

**Auch an Berliner Schulen verhindert die digitale Kluft
den gleichberechtigten Bildungszugang und
die berufliche Chancengleichheit von Lehrkräften**

Zwischenergebnisse des Projektes Arbeitszeit und
Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte 2023/2024

Präsentation zur Pressekonferenz, Berlin 19. Juni 2024

Dr. Frank Mußmann und Dr. Thomas Hardwig
Kooperationsstelle Georg-August-Universität Göttingen



Arbeitspapier zur Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte Nr. 4:

Digitale Reife und digitale Kluft zwischen Schulen der Grundstufe in Berlin

Mehr als 3.000 Berliner Lehrkräfte nehmen aktiv an der Studie teil, um im Schuljahr 2023 / 2024 jeden Tag und detailliert ihre Arbeitszeit und Arbeitsbelastung in ihren zahlreichen Tätigkeiten exakt zu dokumentieren. Sie schaffen mit ihrem freiwilligen Engagement die Grundlage für eine wissenschaftliche Analyse der Arbeitsbelastungen von Berliner Lehrkräften in allen öffentlichen Schulformen (Auswahl der Universität Göttingen). Die Auswertung der Arbeitszeit-Daten der Arbeitszeitbefragungen vorliegen beschäftigen wir uns in Arbeitspapieren zur Arbeitsbelastung von Lehrkräften. Dazu wurden 2.385 Lehrkräfte ihrer Arbeitssituation sowie zum Stand der Umsetzung des digitalen Lehrens und Lernens in ihrer Schule befragt. In den Arbeitspapieren kann daher bereits über die aus den aktuellen und das Niveau des digitalen Stresses bei der Arbeit berichteten Lehrkräfte gehen, wieweit ihr berufliches Engagement wertgeschätzt wird. Zudem wurde eine Teilgruppe gebeten, ihre Eindrücke zu teilen. In den in loser Folge erscheinenden Arbeitspapieren werden Ergebnisse aus der Umfrage nach und nach veröffentlicht.

Diese Ausgabe thematisiert die digitale Kluft zwischen den Schulen der Grundstufe und der Arbeitsbedingungen von Lehrkräften.

Inhalt

- 1 Fragestellung und Ergebnispräsentation der beiden Arbeitspapiere zur digitalen Kluft an Berliner Schulen... 2
- 2 Eine große Kluft unter Berliner Schulen des Sekundarbereichs bei digitaler Strategie und Infrastruktur... 3
 - 2.1 Es gibt eine große digitale Kluft bei den Berliner Schulen des Sekundarbereichs bei digitaler Strategie und Infrastruktur... 3
 - 2.2 „Technik first – Strategie second“ – Der deutsche Weg zum digital unterstützten Lehren und Lernen... 4
 - 2.3 Die digitale Reife der Berliner Schulen im Sekundarbereich 2023 liegt im Bundesvergleich erkennbar zurück... 5
 - 2.4 Rückstand und große Kluft existieren bei der digitalen Schulstrategie, bei der fachlichen Diskussion und der Erprobung neuer Lernformen... 6
 - 2.5 Grundanforderungen der digitalen Infrastruktur werden nicht erfüllt – Nachzügler Schulen sind von der Digitalisierung nahezu abgekoppelt... 7
 - 2.6 Große Unterschiede auch bei der Ausstattung mit digitalen Endgeräten... 8
 - 2.7 Bei der Basisinfrastruktur (WLAN, Lernplattformen) ist die Kluft geringer... 9
- 3 Auswirkungen der digitalen Kluft auf Schülerinnen und Schüler... 10
 - 3.1 Schülerinnen und Schüler bekommen viel zu wenig digitale Kompetenzen vermittelt... 10
 - 3.2 Unzureichende Infrastruktur in Schulen geringer digitaler Reife behindert die Schülerschaft, sich aktiv mit digitalen Medien auseinanderzusetzen... 10
 - 3.3 Eine stärkere Aktivierung der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe digitaler Medien ist noch selten und eher an digitalen reifen Schulen zu finden... 11
- 4 Auswirkungen der digitalen Kluft auf die beruflichen Chancen der Lehrkräfte... 12
 - 4.1 Digitaler Stress durch unzuverlässige Technik ist in Schulen hoher digitaler Reife signifikant geringer... 12
 - 4.2 Lehrkräfte aus Schulen geringerer digitaler Reife haben viel schlechtere Chancen, ihre digitalen Kompetenzen im Prozess der Arbeit weiterzuentwickeln... 13
 - 4.3 Eine hohe Reife der eigenen Schule wird von den Lehrkräften als Wertschätzung empfunden, weil ihnen angemessene Unterstützung zur Erfüllung ihrer anspruchsvollen Tätigkeit gewährt wird... 14
 - 4.4 In Schulen mit hoher digitaler Reife artikulieren die Lehrkräfte ein signifikant höheres Wohlbefinden... 15
- 5 Schlussfolgerungen für die Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens in Berlin... 16



Dr. Frank Müllmann,
Dr. Thomas Hardwig
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de
www.arbeitszeitstudie.de

Arbeitspapiere zur Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte

Nr 4: Digitale Reife und digitale Kluft zwischen Schulen der Grundstufe in Berlin

Nr 5: Digitale Reife und digitale Kluft zwischen weiterführenden Schulen in Berlin

Die ersten drei Arbeitspapiere zum Arbeits- und Gesundheitsschutz von Lehrkräften in der Digitalisierung sind im Februar veröffentlicht worden.

Ziel der heutigen Presskonferenz ist es, anhand weiterer Ergebnisse zu zeigen, dass zwischen Berliner Schulen eine digitale Kluft besteht, die das verfassungsmäßig garantierte Recht auf Bildung der Schülerinnen und Schüler sowie die berufliche Chancengleichheit von Lehrkräften gefährdet. Die Berliner Senatsverwaltung muss handeln!

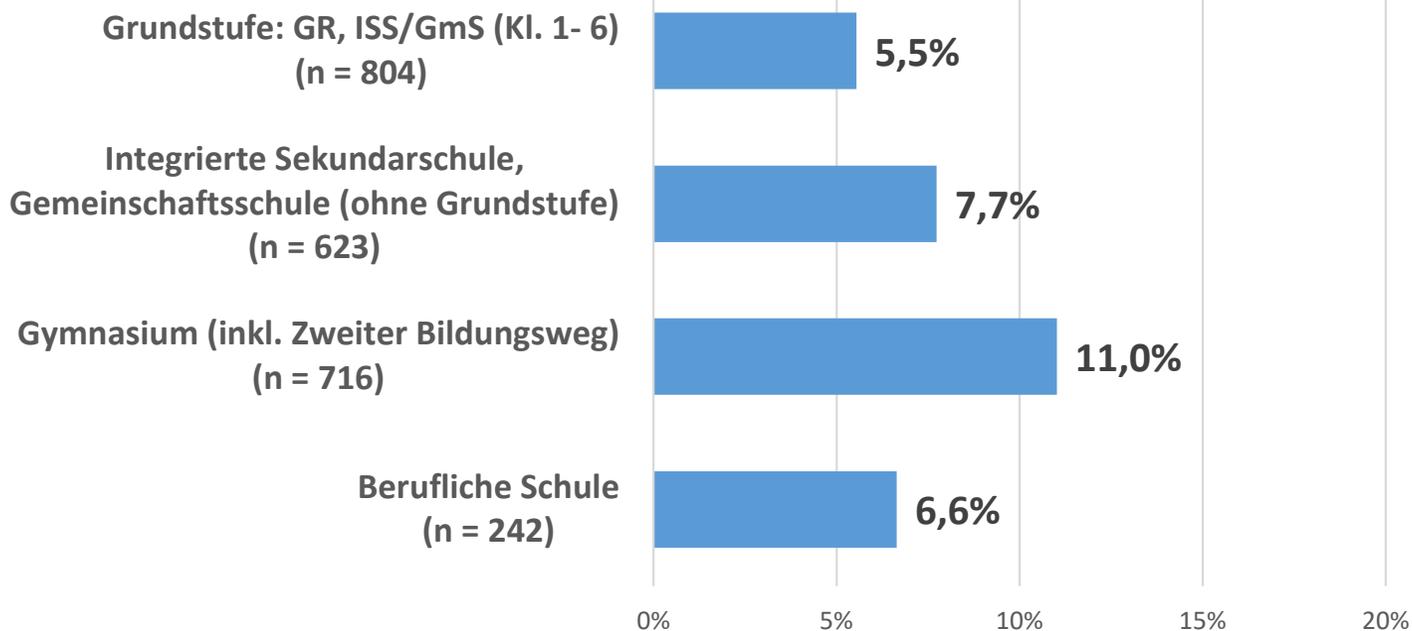


1. Vorstellung der **Datengrundlage**
2. Eher **durchschnittliche digitale Reife** der Berliner Schulen
3. **Das Problem:** Eine digitale Kluft zwischen Berliner Schulen
4. **Die Folgen für Schülerinnen und Schüler:** Signifikant schlechtere Bildungschancen in Schulen geringerer Reife – Schulbesuch entscheidet über Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung
5. **Die Folgen für Lehrkräfte:** An digital reiferen Schulen signifikant bessere Arbeitsbedingungen, weniger digitaler Stress, höheres Wohlbefinden und mehr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
6. **Handlungsempfehlungen**

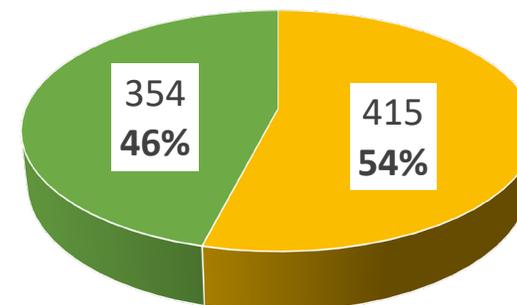
1. Grundlage der vorliegenden Auswertung: 7,3% der Berliner Lehrkräfte (2.385)

Teilnahme an der Umfrage

(n = 2.385)



769 Schulen in Berlin



- Schule ohne teilnehmende Lehrkräfte
- Schule mit teilnehmenden Lehrkräften

Das Sample ist etwas jünger (Anteil unter 45 Jahre 11% höher) und weiblicher (Frauenanteil 7% höher) als die Grundgesamtheit

Basis der Auswertung der Digitalen Reife

Schulen mit mind. 4 bzw. 5 Teilnahmen (Anzahl der Schulen)



* 21 Verbundschulen werden in beiden Bereichen gezählt

Quelle: Pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen 2022/23 – Berliner Schulstatistik

2. Zur Erinnerung: Die Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens ist seit etwa 10 Jahren ein zentrales Ziel der Bildungspolitik

Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz – Beschluss der KMK vom 8.12.2016 –

„**Ziel der Kultusministerkonferenz** ist es, dass **möglichst bis 2021** jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit, wenn es aus pädagogischer Sicht im Unterrichtsverlauf sinnvoll ist, eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte.

Voraussetzungen dafür sind

- eine **funktionierende Infrastruktur** (Breitbandausbau; Ausstattung der Schule, Inhalte, Plattformen),
- die **Klärung verschiedener rechtlicher Fragen** (u. a. Lehr- und Lernmittel, Datenschutz, Urheberrecht),
- die **Weiterentwicklung des Unterrichts** und vor allem
- auch eine **entsprechende Qualifikation der Lehrkräfte.**“

(S. 11)

2. Digitale Reife von Schulen – Der Maßstab heißt „SELFIE“ (17 Kriterien)*

Eine Schule ist digital reif, wenn ...

Digitale Technik verfügbar ist

- Internetzugang
- Digitale Geräte für den Unterricht
- Schülerinnen und Schüler Endgeräte bekommen können
- Assistive Technologien zur Förderung
- Online-Bibliotheken

Die Technik im Schulalltag nützlich ist

- Die digitale Infrastruktur des Unterrichts unterstützt
- Die Räumlichkeiten geeignet sind für den Technikeinsatz
- Lehrkräfte technisch unterstützt werden
- Datenschutz sichergestellt wird

Die Schulorganisation das digital unterstützte Lehren und Lernen umsetzt (nicht als individuelles Engagement einzelner Lehrkräfte) d.h.

- Die Schule eine digitale Strategie verfolgt
- Lehrkräfte in die Strategieentwicklung eingebunden werden
- Neue Unterrichtsformen erprobt werden
- pädagogisch nützlicher Technikeinsatz diskutiert wird
- Digitale Techniken genutzt werden (z.B. Lernfortschrittsüberprüfung, Zusammenarbeit mit Externen)

Bewertung durch alle teilnehmenden Lehrkräfte einer Schule (mind. 4 bzw. 5 Personen)

Hierbei gibt es zwischen Berliner Schulen sehr große Unterschiede

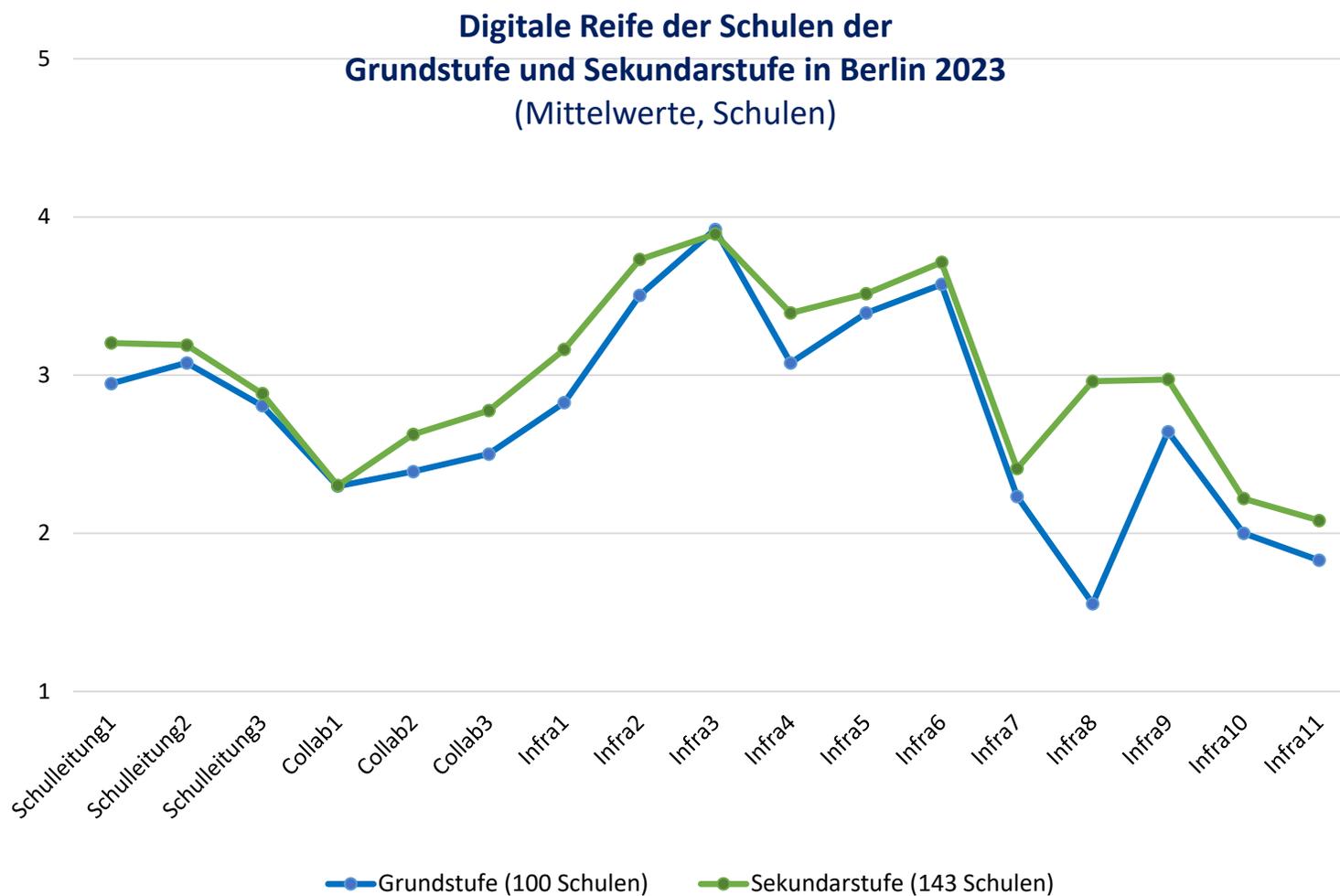
* Europäische Kommission => <https://education.ec.europa.eu/de/selfie>

2. Legende: Die Variablen der digitalen Reife (17 „SELFIE“ Kriterien)

Abkürzung	Item
Schulleitung1	Wir haben eine digitale Strategie an unserer Schule
Schulleitung2	Die Schulleitung bindet uns Lehrerinnen und Lehrer in die Entwicklung der digitalen Strategie der Schule ein
Schulleitung3	Die Schulleitung unterstützt mich bei der Erprobung neuer Unterrichtsformen mit digitalen Technologien
Collab1	An unserer Schule überprüfen wir unseren Lehr- und Lernfortschritt anhand digitaler Technologien
Collab2	An unserer Schule erörtern wir die Vor- und Nachteile des Lehrens und Lernens mit digitalen Technologien
Collab3	An unserer Schule nutzen wir digitale Technologien für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

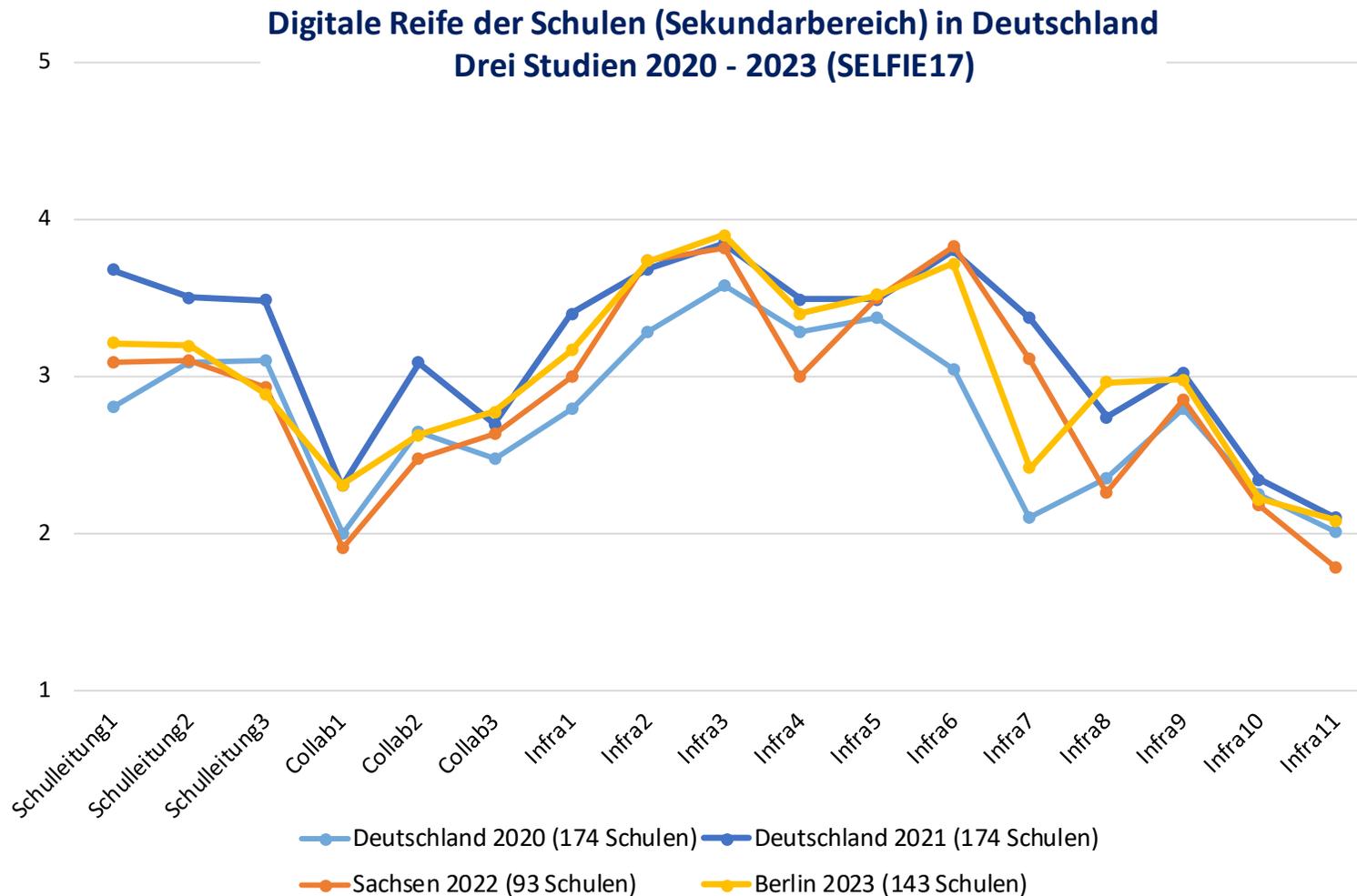
Infra1	An unserer Schule unterstützt die digitale Infrastruktur das Lehren und Lernen mit digitalen Technologien
Infra2	An unserer Schule gibt es digitale Geräte für die Verwendung im Unterricht
Infra3	An unserer Schule besteht zum Lehren und Lernen ein Internetzugang
Infra4	An unserer Schule ist im Fall von Problemen mit digitalen Technologien technische Unterstützung verfügbar
Infra5	An unserer Schule sind technische Systeme für den Datenschutz vorhanden
Infra6	An unserer Schule gibt es schuleigene/von der Schule verwaltete digitale Geräte, die von den SuS im Bedarfsfall genutzt werden können
Infra7	In unserer Schule gibt es schuleigene und -verwaltete tragbare Geräte, die die SuS bei Bedarf mit nach Hause nehmen können
Infra8	An unserer Schule bringen die SuS ihre eigenen tragbaren Geräte mit und nutzen diese im Unterricht
Infra9	An unserer Schule sind die Räume so eingerichtet, dass das Lehren und Lernen mit digitalen Technologien unterstützt wird
Infra10	An unserer Schule haben SuS mit besonderem Förderbedarf Zugang zu assistiven Technologien
Infra11	An unserer Schule gibt es Online-Bibliotheken bzw. Archive mit Lehr- und Lernmaterialien

2. Das Niveau der digitalen Reife ist an der Grundstufe niedriger, aber gleiche Struktur



- Die Geräteverfügbarkeit (Infra 2, 6, 7) ist etwa auf gleichem Niveau
- Die Strategie und die fachliche Auseinandersetzung sind an Schulen der Grundstufe nicht so weit wie im Sekundarbereich (Schulleitung, Collab)
- Die digitale Infrastruktur unterstützt weniger (Infra1), IT-Support ist viel weniger verfügbar (Infra 4) und die Räumlichkeiten nicht so geeignet für digitales Lernen (Infra9)
- Im Sekundarbereich bringen SuS zudem eigene Geräte mit (Infra8)

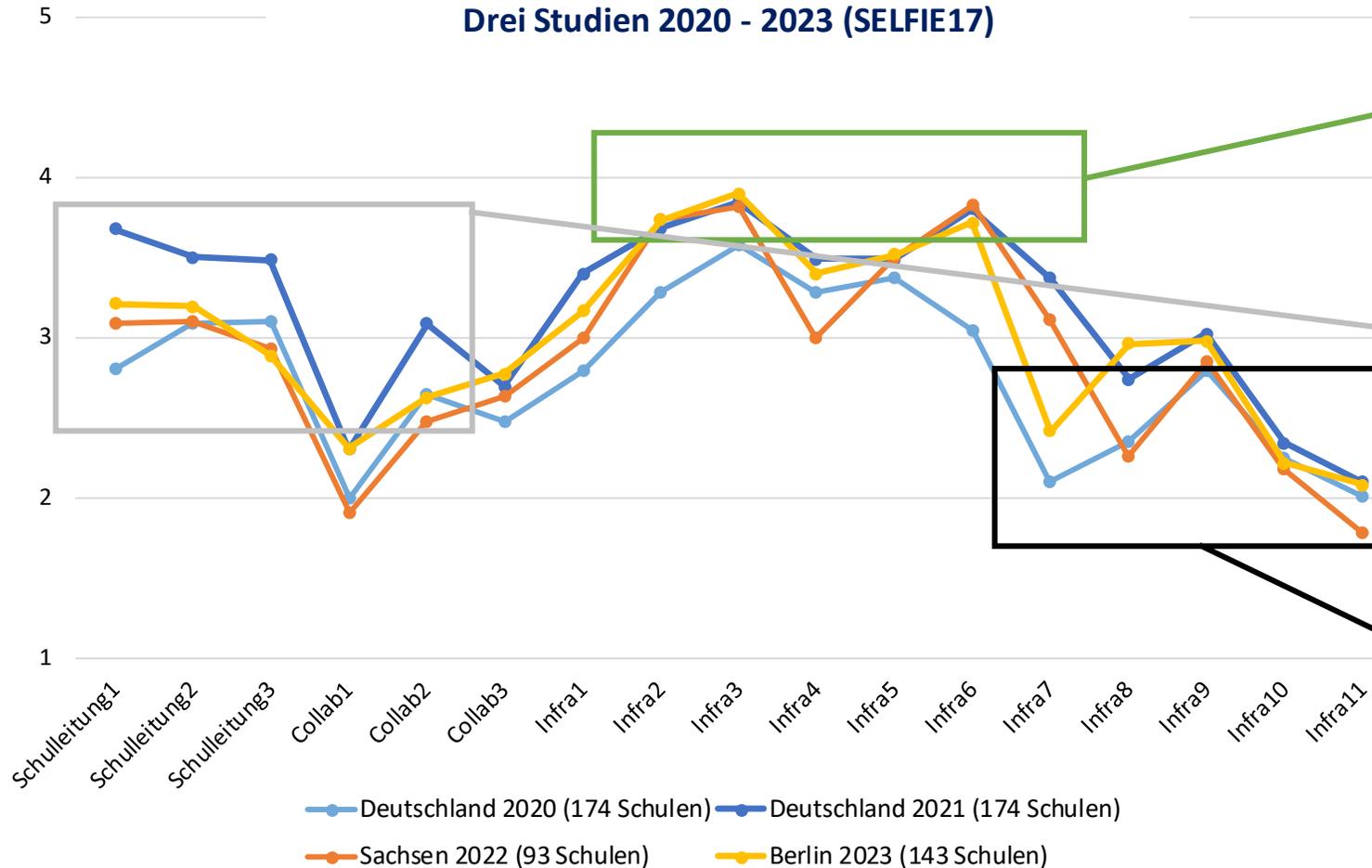
2. Berlin liegt bei der Umsetzung des digitalen Lehrens und Lernens deutschlandweit im Mittelfeld



- Für den Sekundarbereich lassen sich drei Studien der Kooperationsstelle vergleichen
- In Deutschland hat es während der Pandemie von 2020 auf 2021 einen Sprung bei der Digitalisierung gegeben, wie der Vergleich der blauen Linien zeigt.
- Das Bundesniveau aus 2021 wird weder in Sachsen 2022 (orange) noch in Berlin 2023 (gelb) erreicht

2. Berlin liegt bei der Umsetzung des digitalen Lehrens und Lernens deutschlandweit im Mittelfeld

**Digitale Reife der Schulen (Sekundarbereich) in Deutschland
Drei Studien 2020 - 2023 (SELFIE17)**



Stärken

- Internetzugang
- Verfügbarkeit von Endgeräten für den Unterricht
- Endgeräte für SuS

Rückstand gegenüber Bund

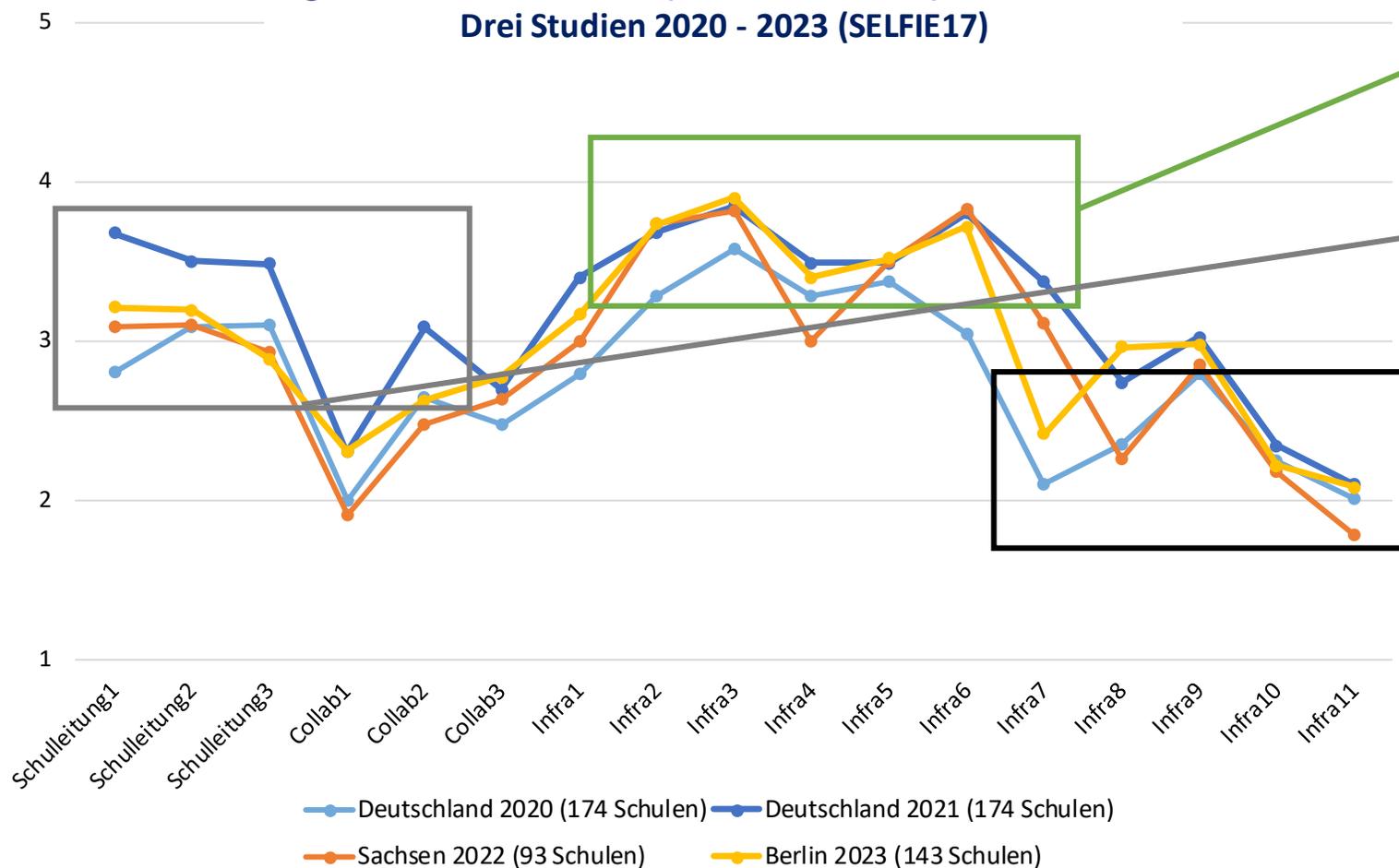
- Schulstrategie
- Fachliche Auseinandersetzung

Schwach

- Geräte, die SuS nach Hause mitnehmen dürfen
- Assistive Technik zur Förderung
- Online-Bibliotheken

2. Der deutsche Weg zum digital unterstützten Lehren und Lernen

**Digitale Reife der Schulen (Sekundarbereich) in Deutschland
Drei Studien 2020 - 2023 (SELFIE17)**



Technology first

**Strategie und pädagogische
Konzepte second**

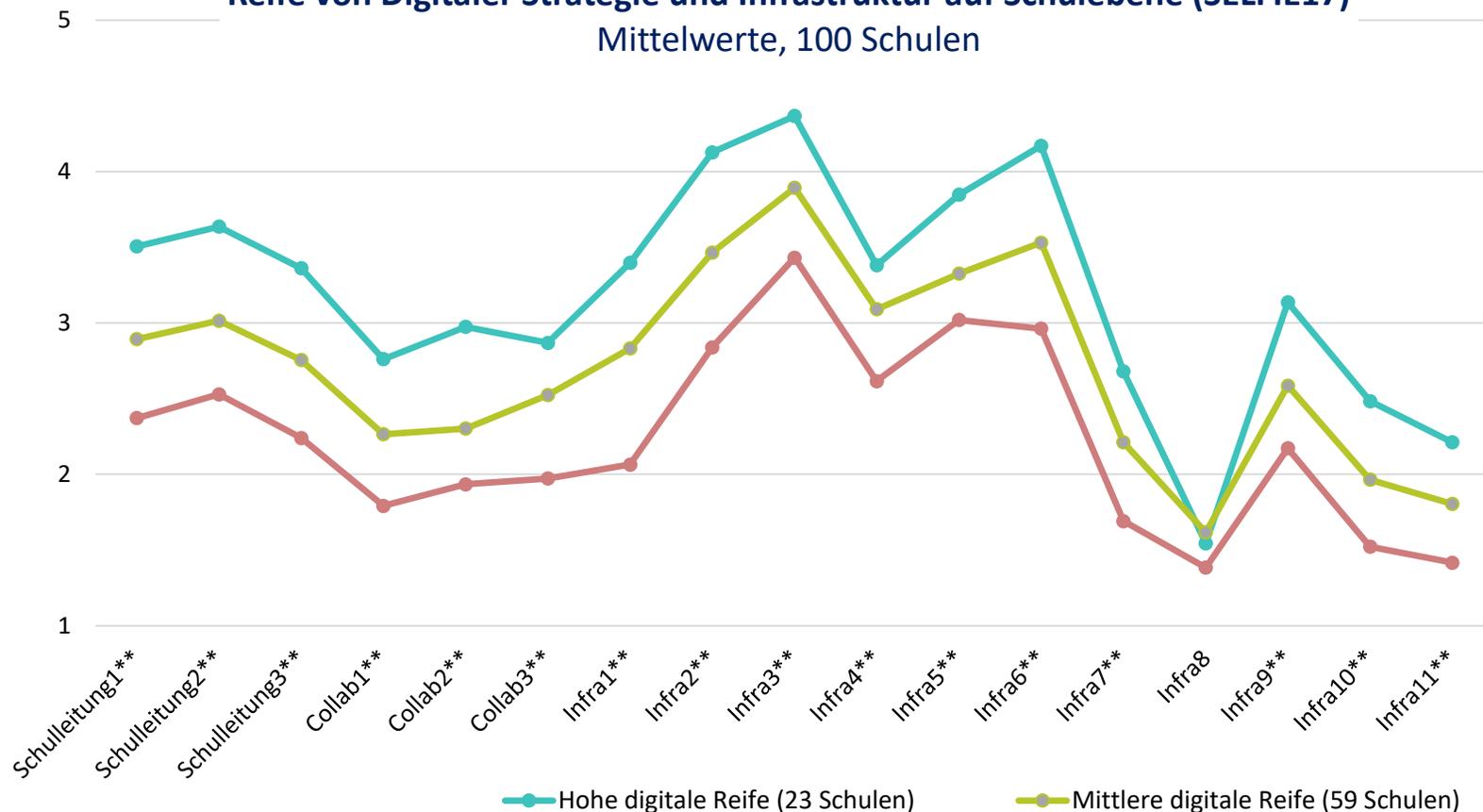
Geringe Reife v.a. in Dimensionen, wo konzeptionelle Überlegungen und das organisatorische Zusammenwirken verschiedener Akteure notwendig sind, z.B.

- Senatorische Behörde und Schule (Qualität der Technik, Support)
- Schulleitung und Lehrkräfte (Schulstrategie)

3. Es gibt es eine große Kluft zwischen Berliner Schulen: Grundstufe

Digitale Kluft - drei Typen Berliner Schulen der Grundstufe 2023
Reife von Digitaler Strategie und Infrastruktur auf Schulebene (SELFIE17)

Mittelwerte, 100 Schulen



24% Hohe digitale Reife

59% Mittlere digitale Reife

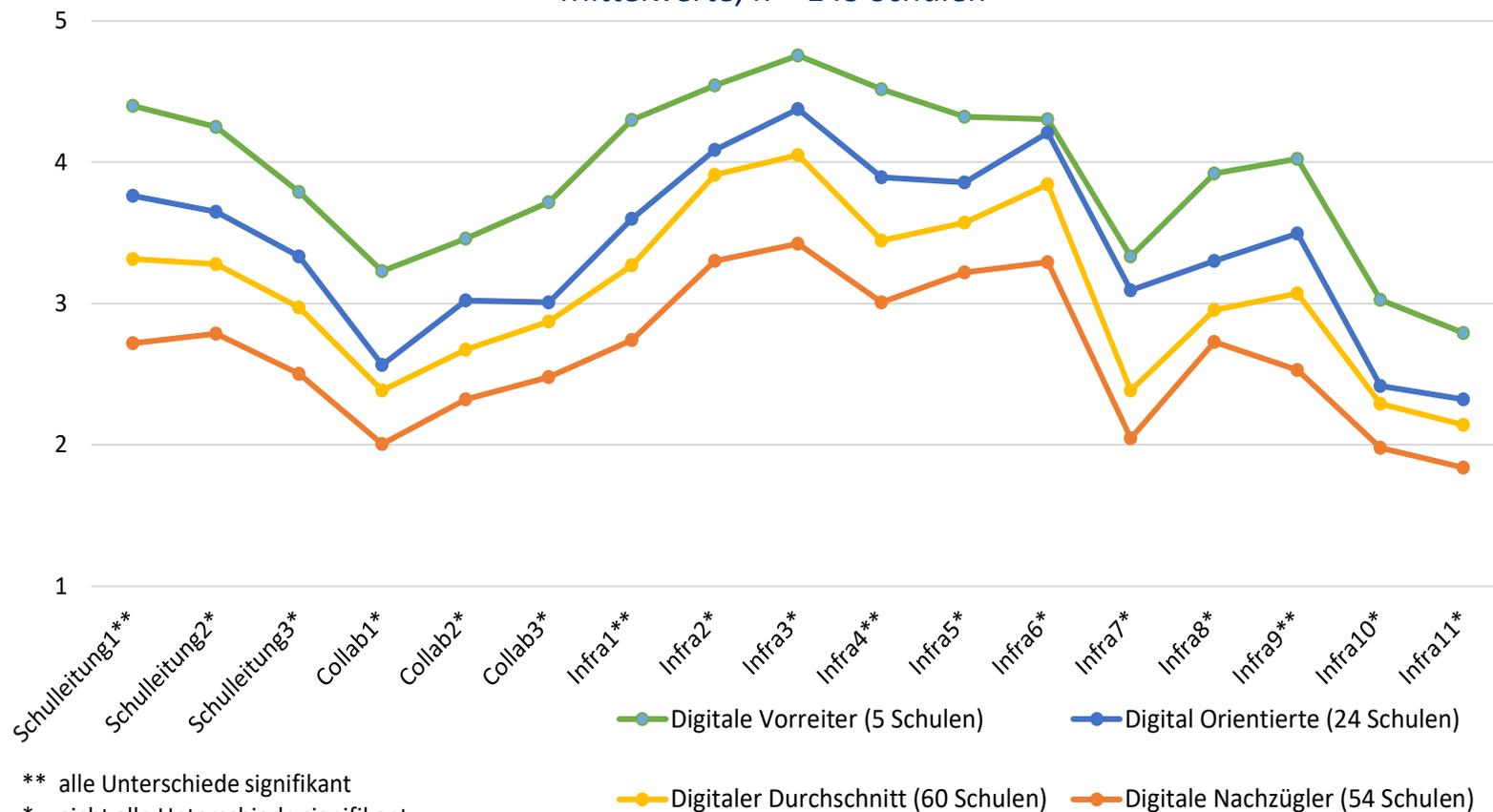
18% Geringe digitale Reife

● Hohe digitale Reife (23 Schulen)
 ● Mittlere digitale Reife (59 Schulen)
● Geringe digitale Reife (18 Schulen)

** alle Unterschiede signifikant
 * nicht alle Unterschiede signifikant

3. Es gibt es eine große Kluft zwischen Berliner Schulen: Sekundarbereich

Digitale Kluft - vier Typen Berliner Sekundarschulen 2023
Reife von Digitaler Strategie und Infrastruktur auf Schulebene (SELFIE17)
 Mittelwerte, n = 143 Schulen*

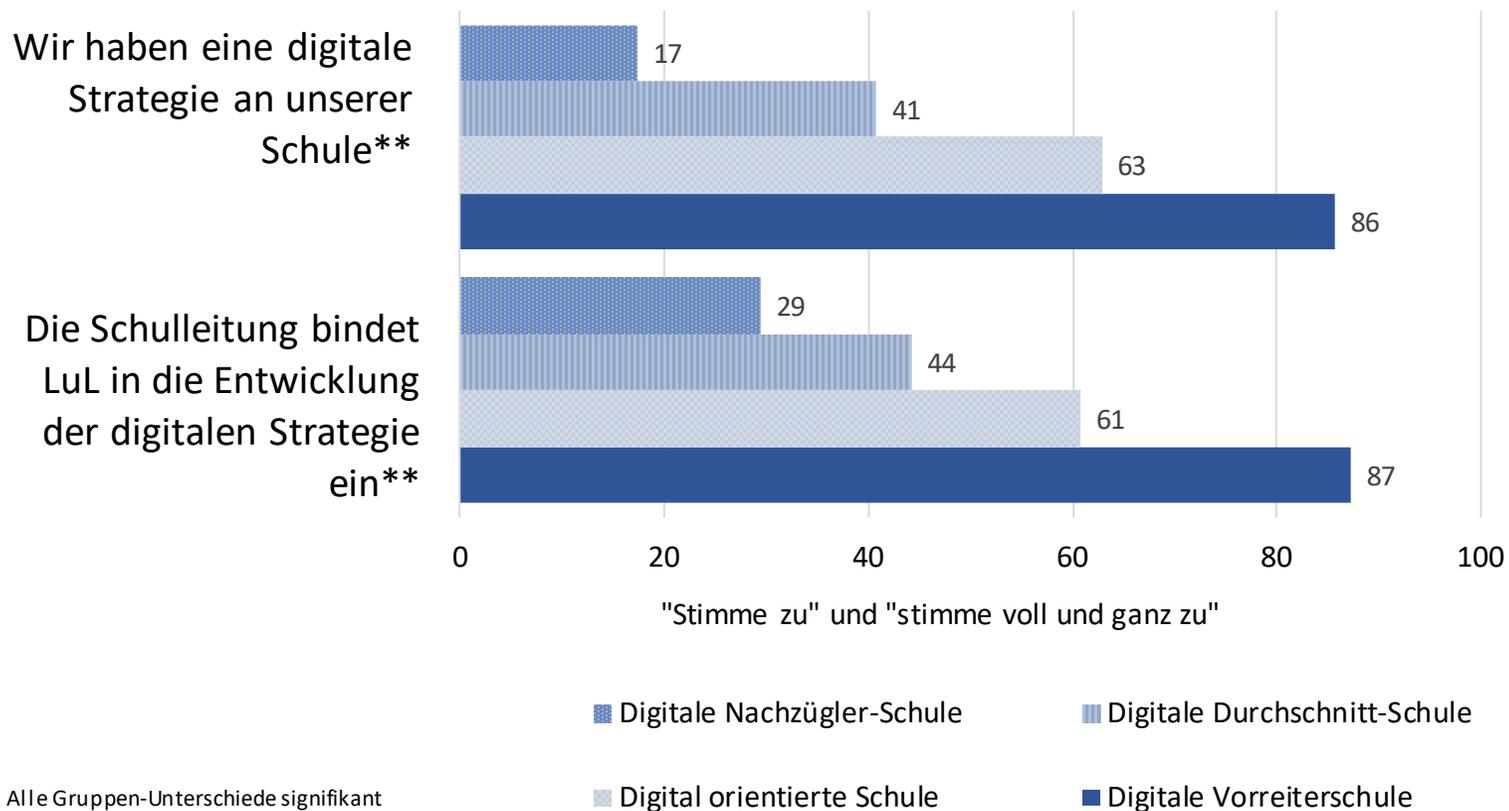


3% Digitale Vorreiter
17% Digital Orientierte
42% Digitaler Durchschnitt
38% Digitale Nachzügler

** alle Unterschiede signifikant
 * nicht alle Unterschiede signifikant

3. Digitale Spaltung an Berliner Sekundarschulen: Strategien

Digitale Schulstrategie nach Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife – Sekundarstufe I und II Berlin in Prozent (n = 1.424 bis 1.453)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Lehrkräften in Nachzügler Schulen wird keine Orientierung gegeben, wie das digitale Lehren und Lernen an ihrer Schule realisiert werden soll.

86%

der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen können sich an einer digitalen Schulstrategie orientieren

17% sind es an Nachzügler-Schulen

87%

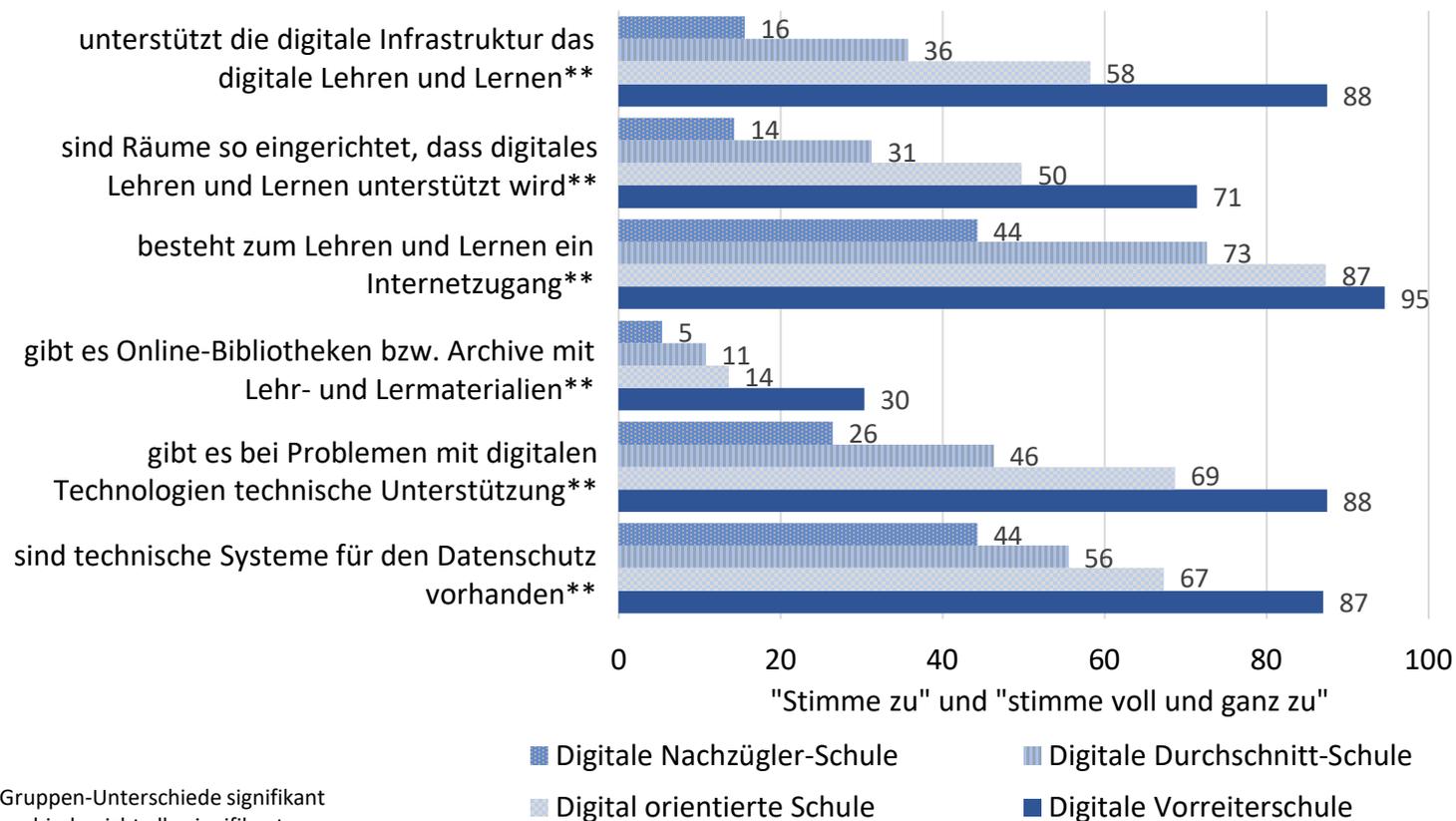
werden an Vorreiter-Schulen in die Entwicklung einer digitalen Schulstrategie eingebunden

29% bei Nachzügler-Schulen

3. Digitale Spaltung an Berliner Sekundarschulen: Infrastruktur

Digitale Infrastruktur 1 nach Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife - Sekundarstufe I und II Berlin in Prozent (n = 1.393 bis 1.455)

An unserer Schule ...



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
* Unterschiede nicht alle signifikant

Die digitale Infrastruktur unterstützt an Nachzügler Schulen den Einsatz digitaler Medien und Techniken für den Unterricht nicht.

88% an Vorreiter-Schulen gegenüber **16%** bei Nachzüglern können mit einer unterstützenden digitalen Infrastruktur arbeiten

71% gegenüber **14%** arbeiten in Räumlichkeiten, die digitales Lehren und Lernen unterstützen

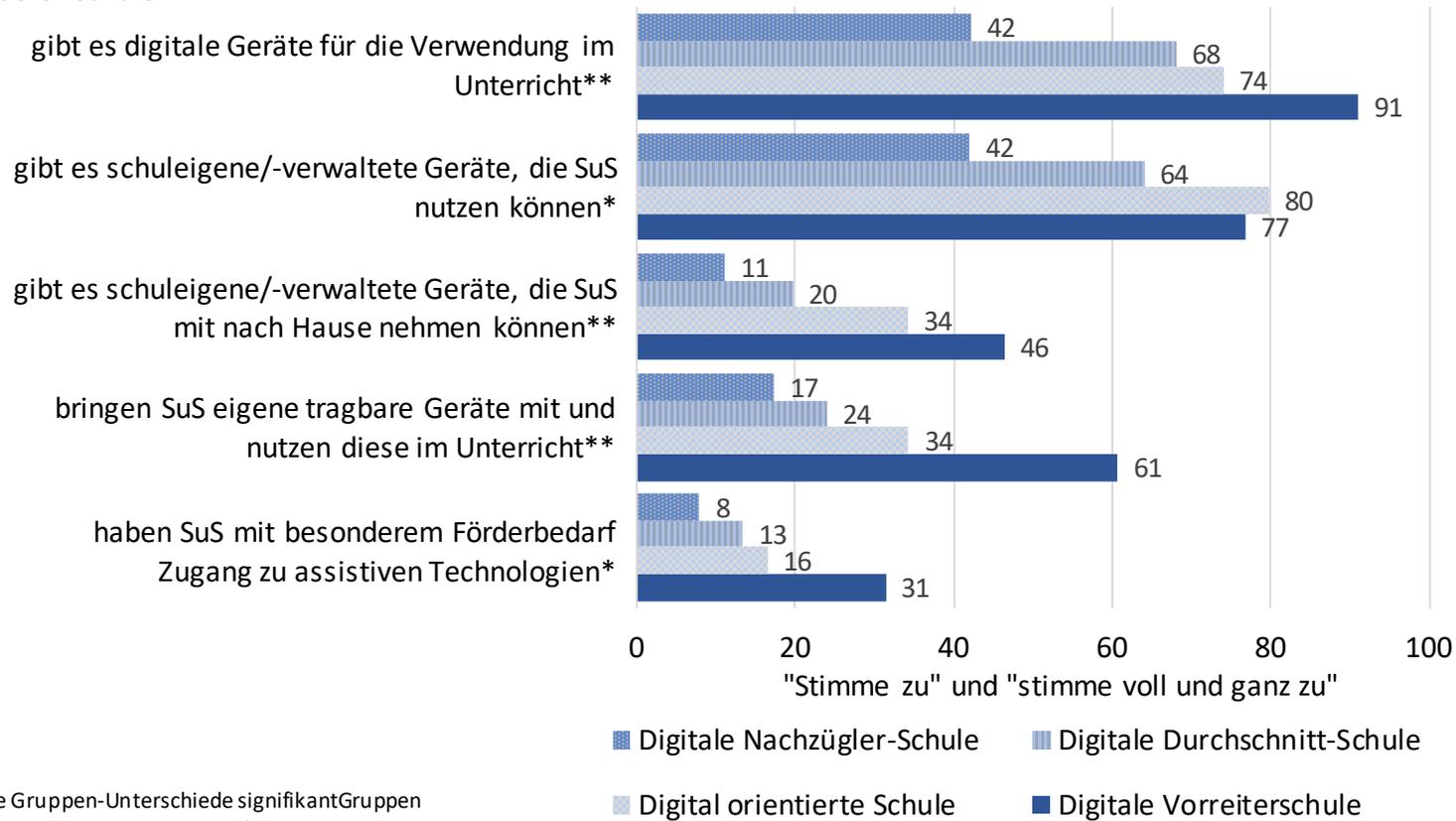
95 % der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen haben Internetzugang zum Unterrichten

44% an Nachzügler-Schulen

3. Digitale Spaltung an Berliner Sekundarschulen: Endgeräte

Digitale Infrastruktur 2 nach Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife - Sekundarstufe I und II Berlin in Prozent (n = 1.395 bis 1.454)

An unserer Schule ...



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant

* Unterschiede nicht alle signifikant

An Nachzügler Schulen gibt es viel weniger digitale Endgeräte – sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler.

91% der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen haben digitale Geräte für den Unterricht zur Verfügung

42% sind es an Nachzügler-Schulen

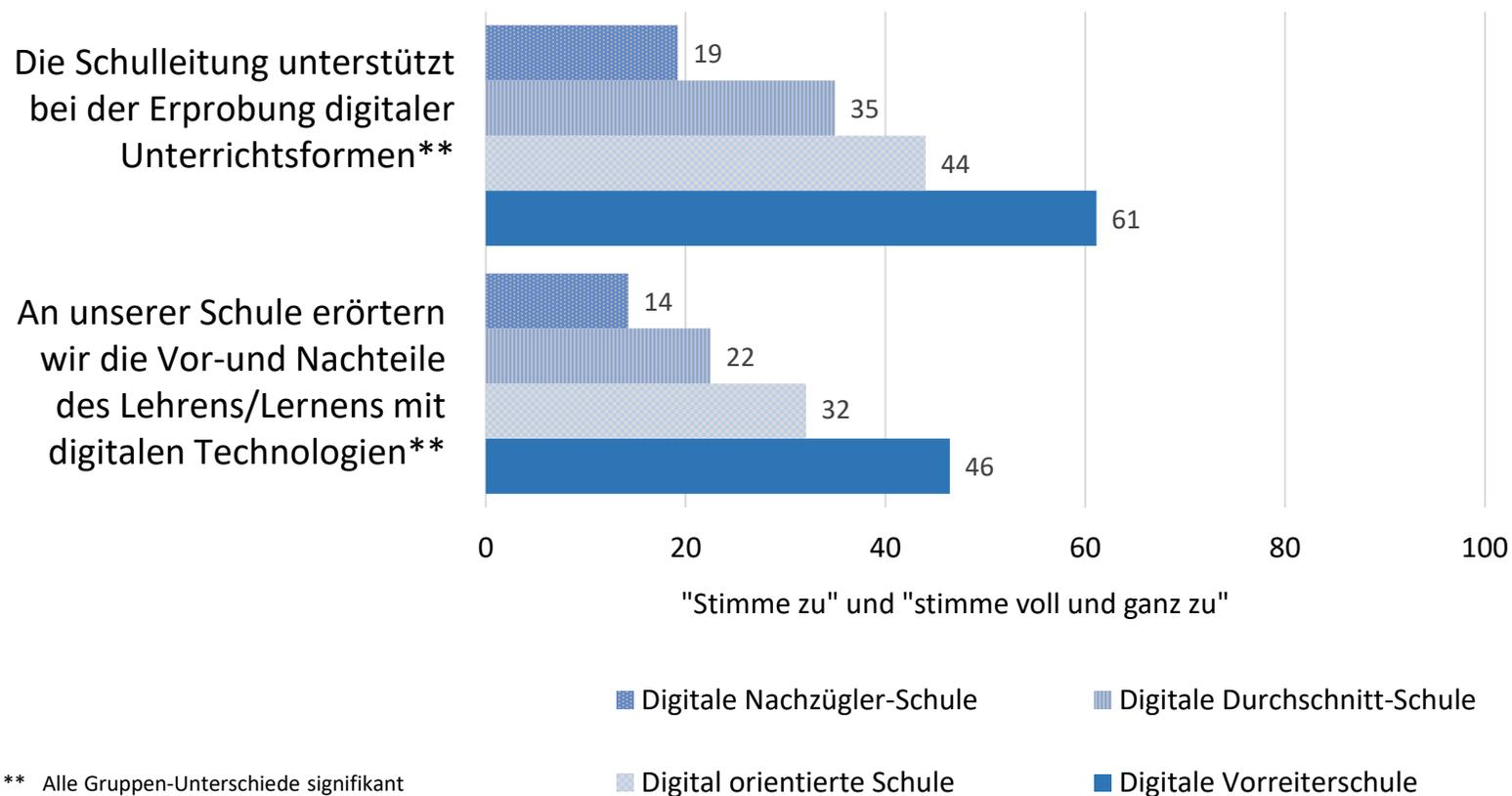
77% haben digitale Geräte für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung

42% an Nachzügler-Schulen

Nur an den wenigen Vorreiter-Schulen sind assistive Techniken verfügbar

3. Digitale Spaltung an Berliner Sekundarschulen: Pädagogische Umsetzung

Digitale Schulstrategie nach Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife – Sekundarstufe I und II Berlin in Prozent (n = 1.424 bis 1.453)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Lehrkräften an Nachzügler Schulen fehlt es bei der Entwicklung und Umsetzung des digitalen Lehrens und Lernens an Unterstützung seitens der Schulleitung.

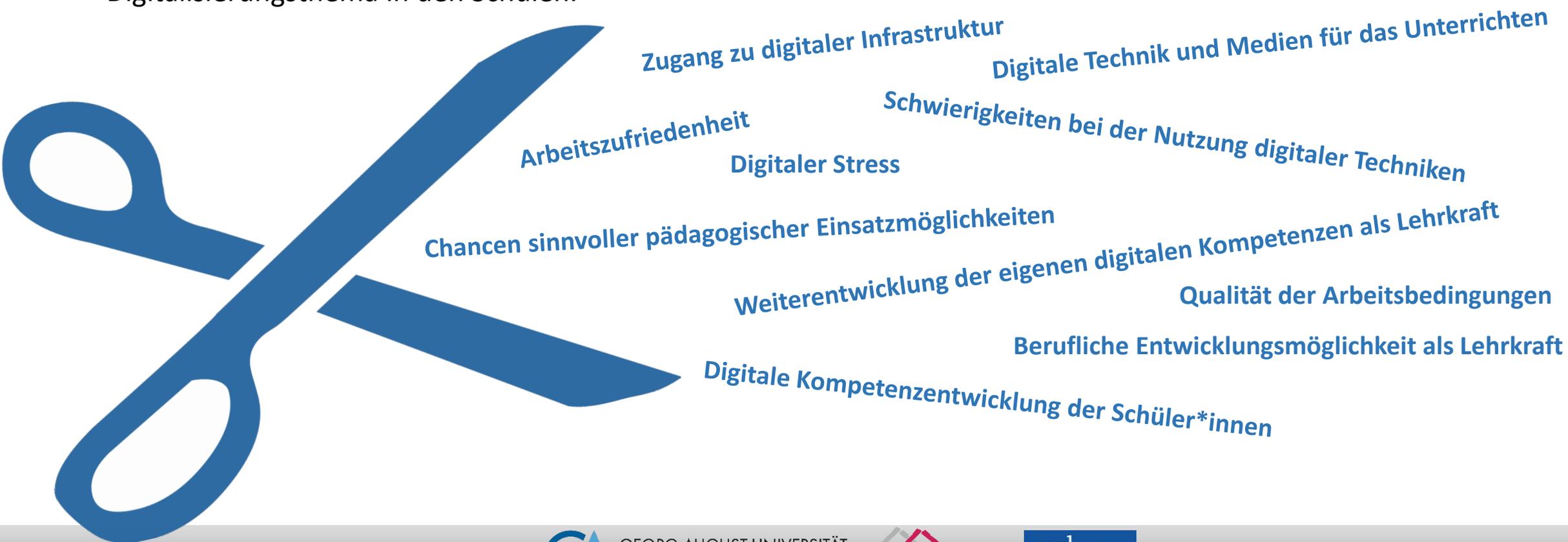
61% der Lehrkräfte erfahren an Vorreiter-Schulen Unterstützung bei der Erprobung digitaler Unterrichtsformen
19% sind es bei Nachzüglern

46% erörtern in ihrem Kollegium Vor- und Nachteile des digitalen Lernens
14% bei Nachzügler-Schulen

3. Digitale Spaltung an Deutschlands Schulen: Das Problem

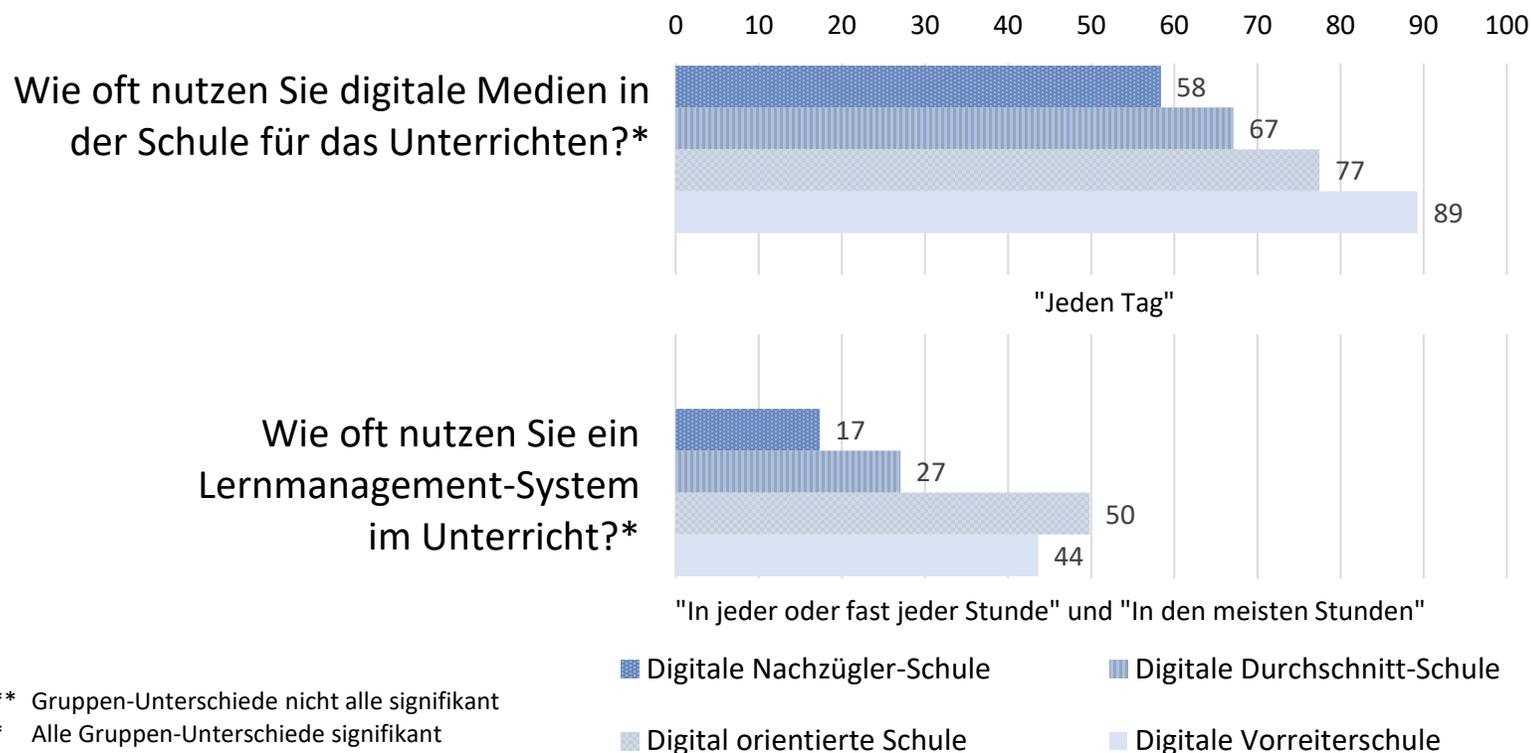
Die Kluft zwischen Schulen in Deutschland bedroht die Chancen von Lehrkräften und ihrer Schüler*innen für eine gleichberechtigte Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung.

Weil die digitale Kluft so viele Dimensionen umfasst, die sich wechselseitig verstärken, besteht die Gefahr von Ausschlüssen und Benachteiligungen aufgrund der unterschiedlichen Intensität der Auseinandersetzung mit dem Digitalisierungsthema in den Schulen.



4. Mediennutzung alltäglich geworden? Fast, aber nicht überall!

Nutzung der digitalen Techniken für das Unterrichten in Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife
 Berliner Schulen der Sekundarstufe, in Prozent (n = 1.453 bis 1.455)



** Gruppen-Unterschiede nicht alle signifikant
 * Alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Nutzung digitaler Medien (siehe Arbeitspapier 1) ist nicht an jeder Schule alltäglich. Die digitale Spaltung bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler an Nachzügler Schulen viel weniger Gelegenheiten dazu haben.

89% der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen nutzen digitale Medien täglich im Unterricht

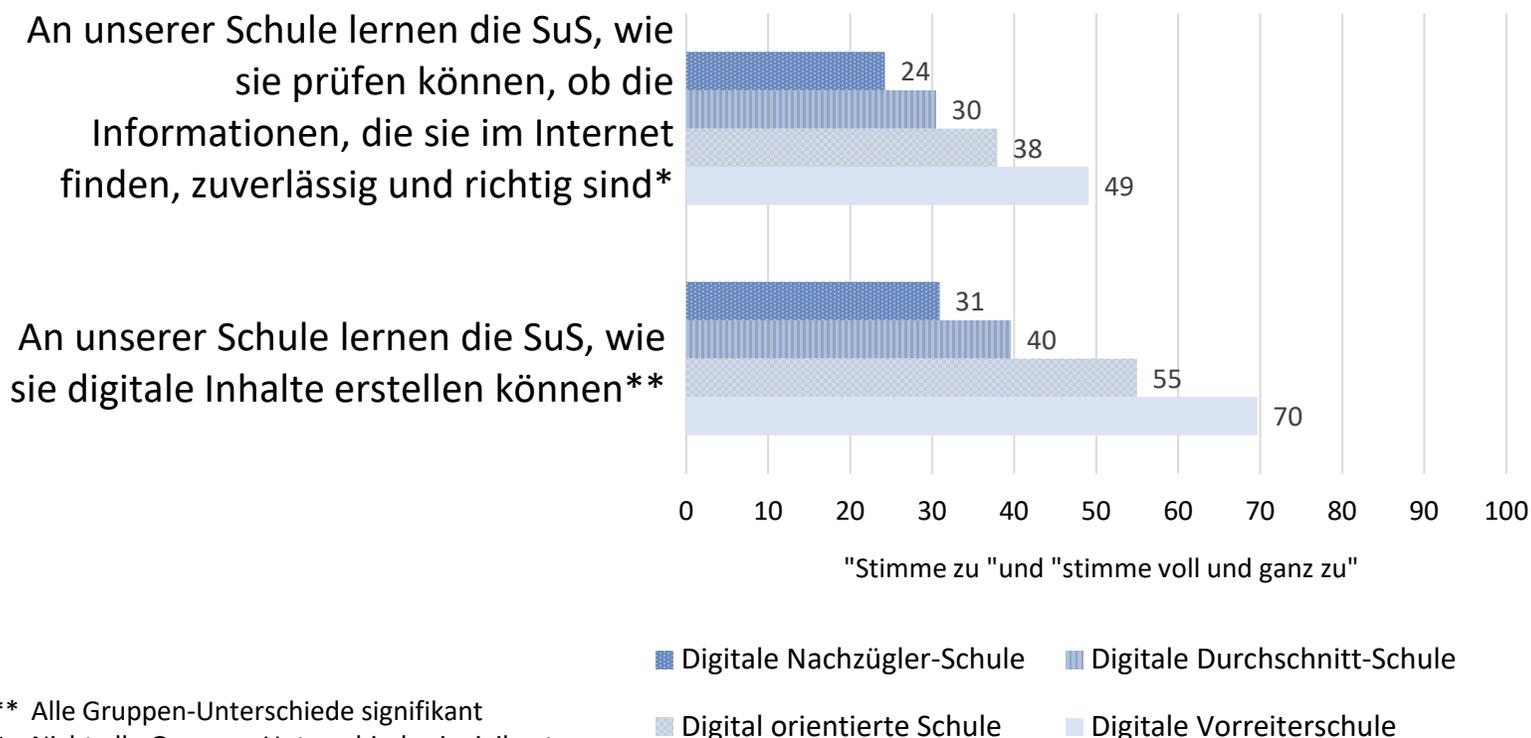
58% sind es an Nachzügler-Schulen

44-50% nutzen in digital reiferen Schulen Lernmanagementsysteme - **17%** sind es an Nachzügler-Schulen

4. Vermittlung von Medien-Kompetenz unzureichend

Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Digitalisierung in Berliner Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife

Sekundarbereich, in Prozent (n = 1.440/1.450)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
 * Nicht alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Die digitale Spaltung gefährdet die Chancen der Schülerinnen und Schüler, digitale Kompetenzen zu erwerben. Diese sind Voraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe am beruflichen, sozialen und kulturellen Leben.

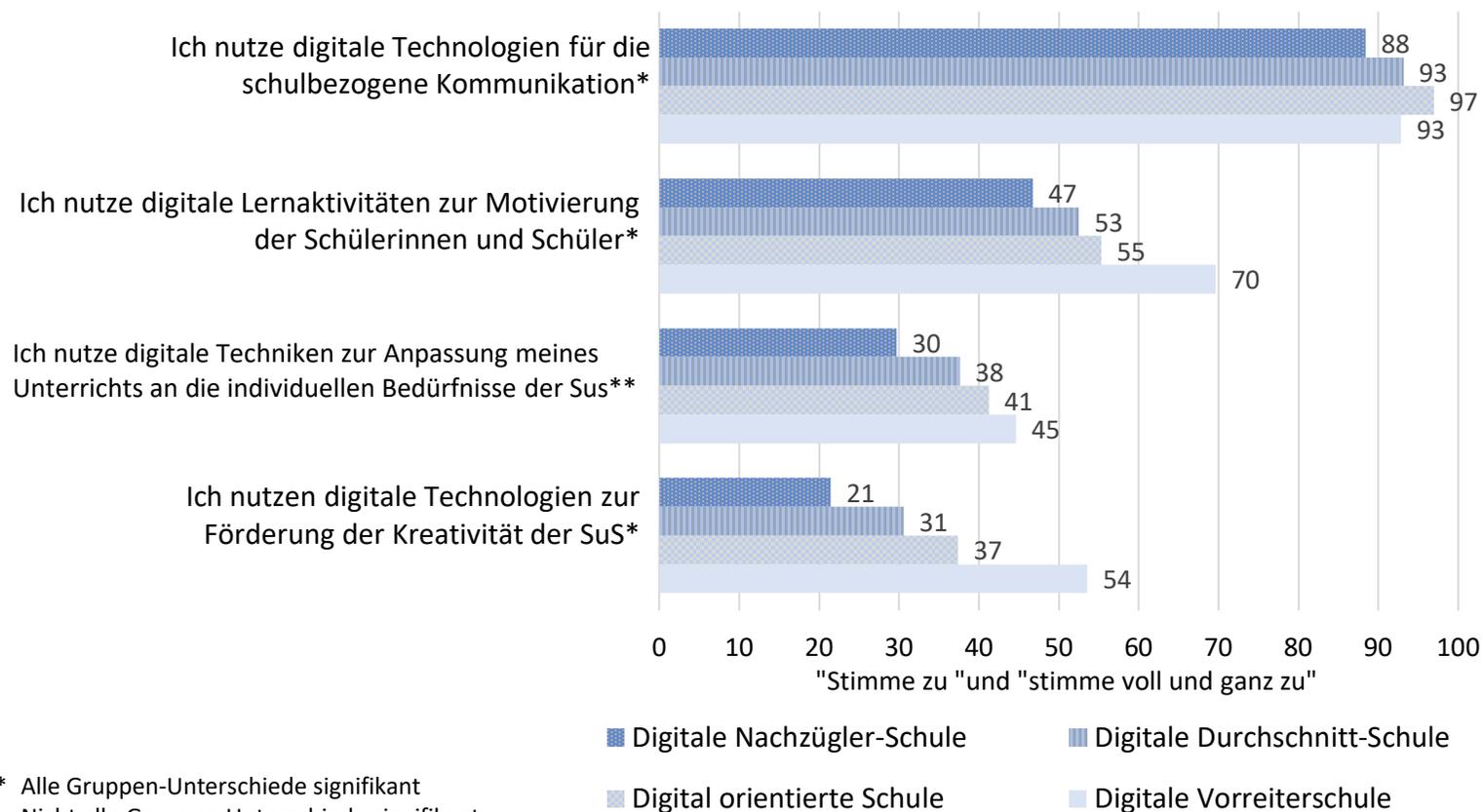
49% der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen geben an, dass Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie Informationen im Internet prüfen können - **24%** bei Nachzüglern

70% geben an, dass Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule lernen, digitale Inhalte zu erstellen, **31%** an Nachzügler-Schulen

BITKOM Studie 2022: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren verbringen 111 Minuten täglich im Internet: Youtube, TikTok, Instagram und Snapchat ...

4. Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler stehen nicht im Zentrum der Digitalisierung

Pädagogische Nutzung digitalen Techniken (1) in Berliner Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife Sekundarbereich, in Prozent (n = 1.443 bis 1.455)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
* Nicht alle Gruppen-Unterschiede signifikant

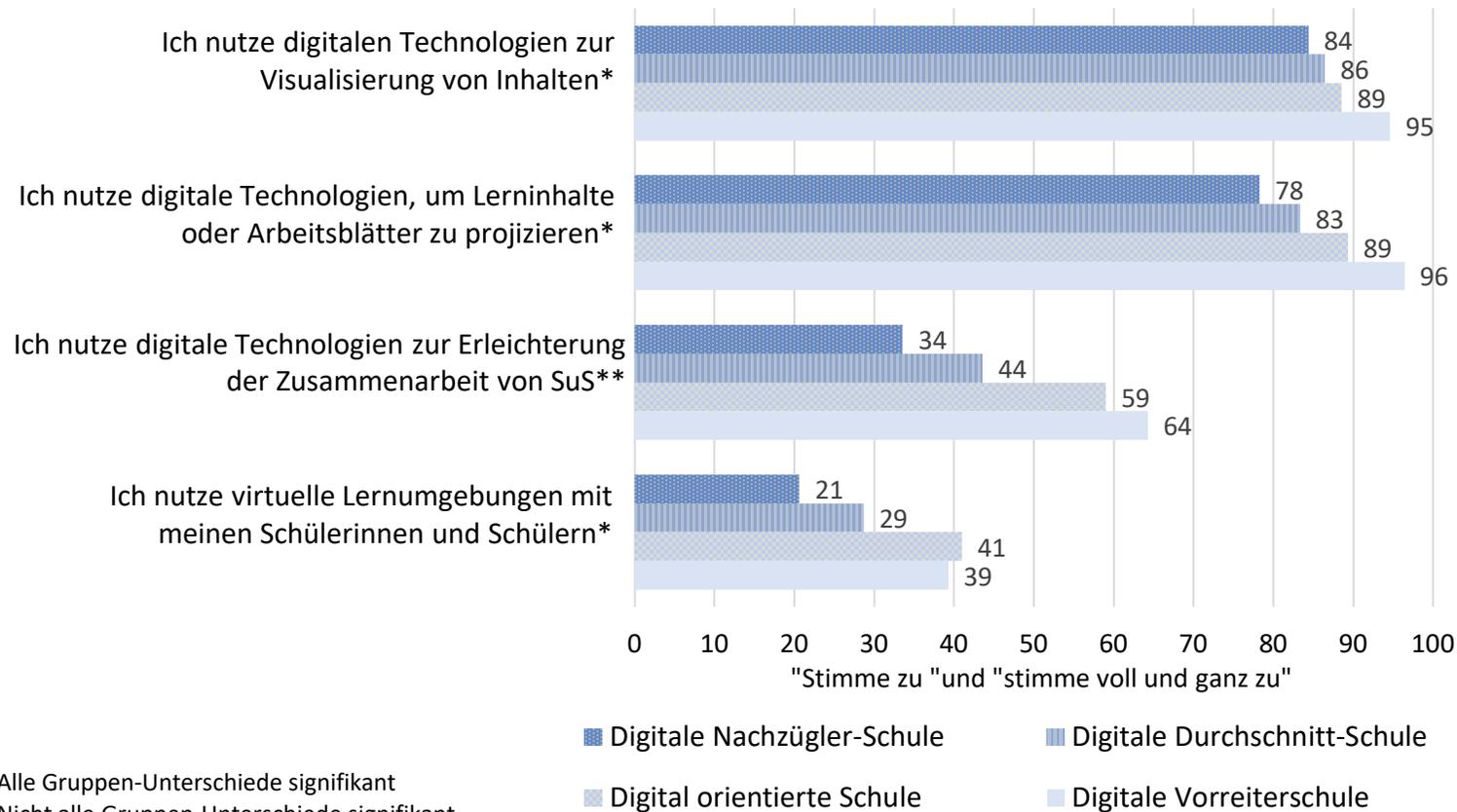
Auf hohem Niveau kaum Unterschiede bei der Schulkommunikation – aber auf insgesamt geringem Niveau die Nutzung für pädagogischen Zwecke

70% der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen nutzen digitale Medien zur Motivierung - **47%** sind es an Nachzügler-Schulen

54% nutzen in Vorreiter-Schulen die Technik zur Förderung der Kreativität - **21%** sind es an Nachzügler-Schulen

4. Tafeln und Overhead-Projekt werden ersetzt, weitergehende Potenziale aber noch kaum erschlossen

Pädagogische Nutzung digitaler Techniken (2) in Berliner Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife Sekundarbereich, in Prozent (n = 1.450 bis 1.457)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
* Nicht alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Auf hohem Niveau kaum Unterschiede bei der Visualisierung und Projektion („Digitale Tafel“) – aber noch wenig Förderung der Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern

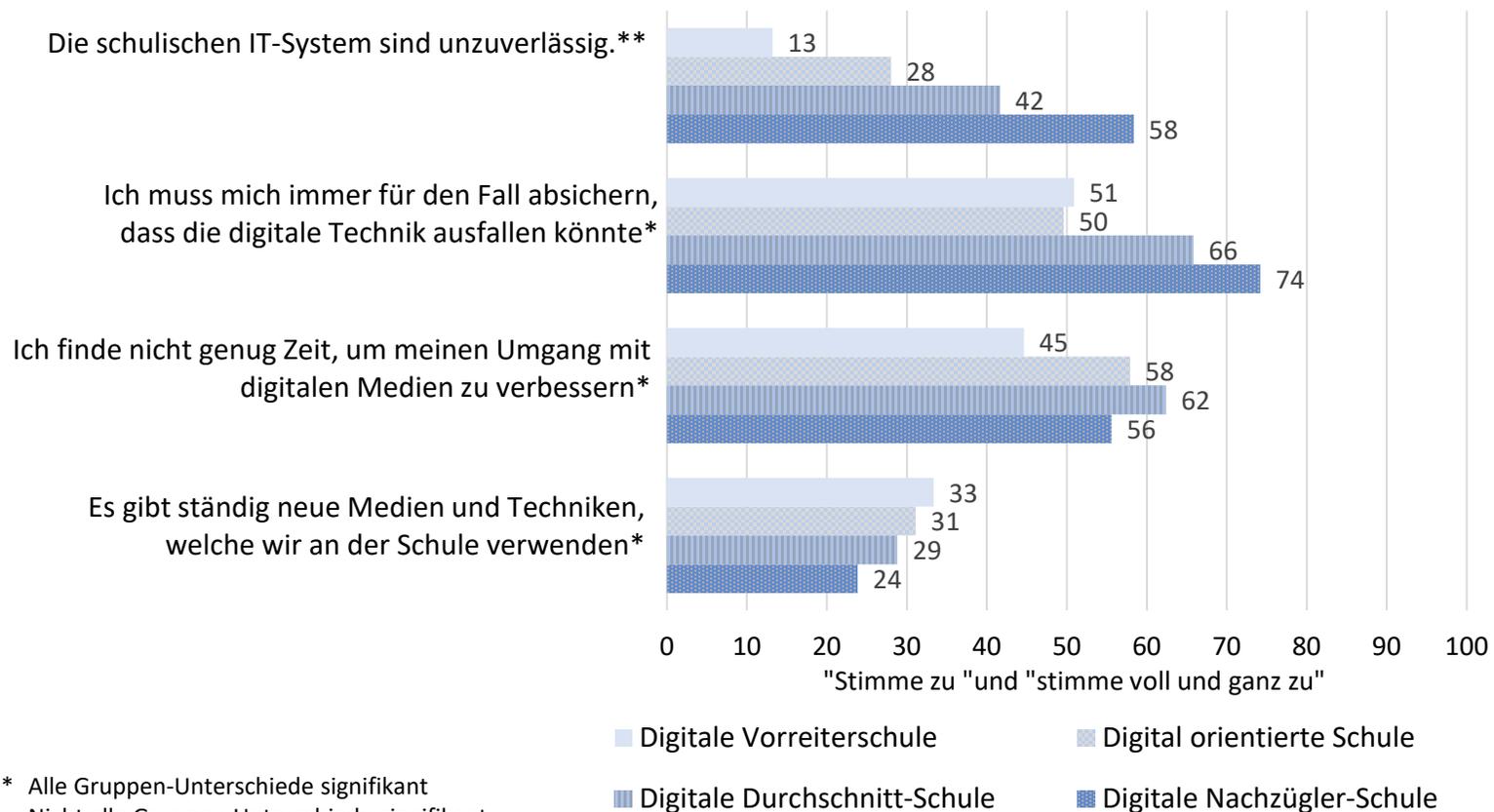
78-96% der Lehrkräfte nutzen digitale Medien zur Motivierung und Projektion

64% nutzen an Vorreiter-Schulen die Technik zur Förderung der Zusammenarbeit von SuS - **34%** sind es an Nachzügler-Schulen

Nutzung virtueller Lernumgebungen noch seltener

5. Digitaler Stress bei Lehrkräften ist an weniger reifen Schulen ausgeprägter

Digitaler Stress in Schulen mit unterschiedlicher digitaler Reife Sekundarbereich, in Prozent (n = 1.414 bis 1.444)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
* Nicht alle Gruppen-Unterschiede signifikant

Arbeitspapier 3 hatte gezeigt: Digitaler Stress ist mit Gesundheitsrisiken verbunden. Entgegen der Vermutung erleben Lehrkräfte in digital reiferen Schulen (mehr Medien-einsatz) weniger digitalen Stress.

Bei unzuverlässigen IT-Systemen sind es **45% weniger**

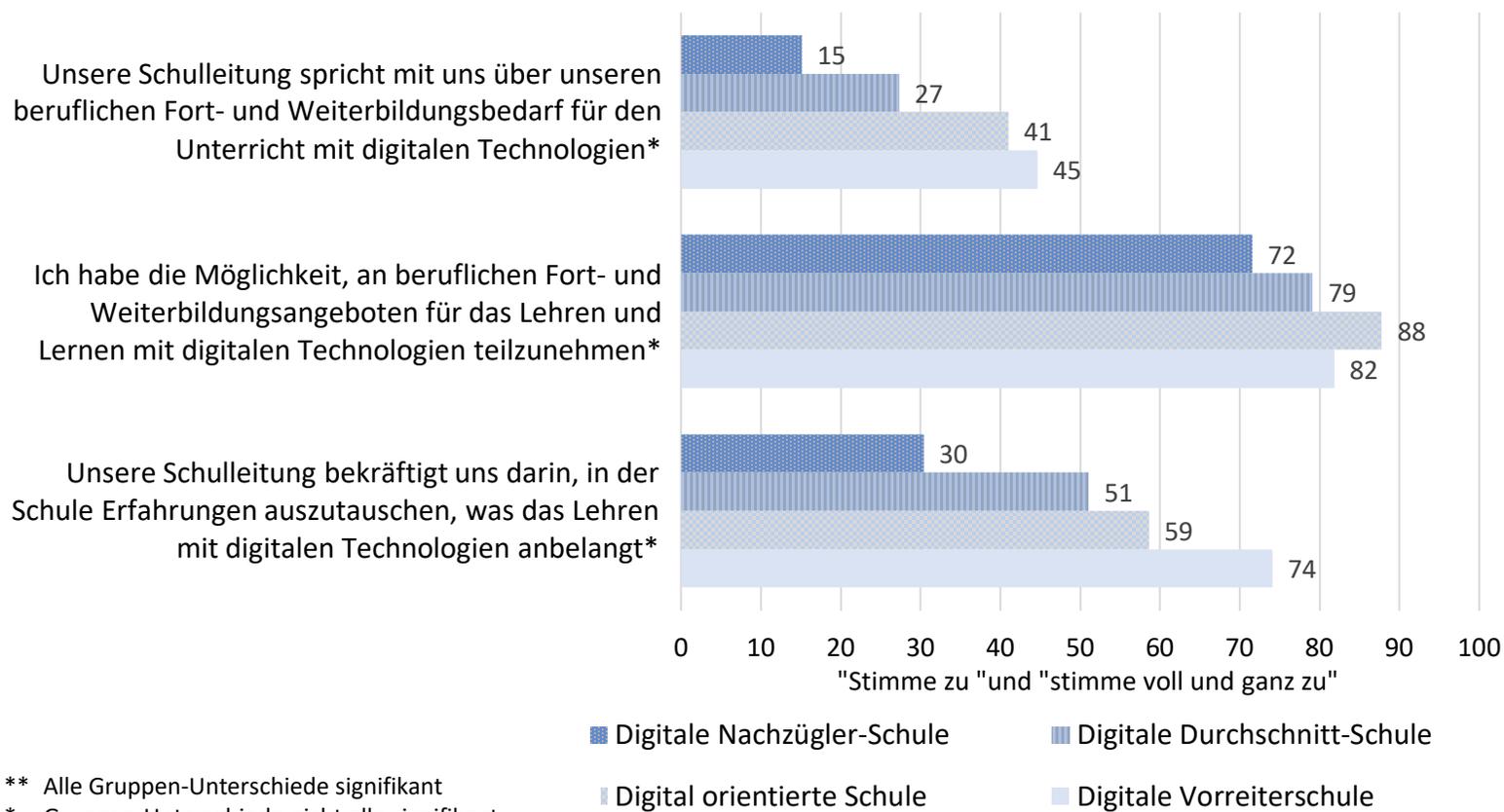
Beim Zwang, sich gegen Technikausfall absichern zu müssen **23% weniger**

Beim Mangel an Zeit den Umgang damit zu erlernen bis zu **17% weniger**

Ausnahme: die Verunsicherung durch ständig neue Medien und Techniken kommt bei Nachzüglern selten vor, bei Vorreitern ist der Stress um **9%-Punkte größer**

5. Lehrkräfte haben an digital reiferen Schulen bessere Entwicklungschancen

Weiterbildung für das Lehren mit digitalen Techniken in Berliner Schulen mit unterschiedlich starker digitaler Reife Sekundarbereich, in Prozent (n = 1.443 bis 1.454)



** Alle Gruppen-Unterschiede signifikant
* Gruppen-Unterschiede nicht alle signifikant

Es fehlt trotz erhöhter Anforderungen an das digitale Lehren und Lernen vielfach an Möglichkeiten zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch im Kollegium.

Mit **45%** der Lehrkräfte an Vorreiter-Schulen spricht die Schulleitung über Fort- und Weiterbildung zum digitalen Lehren und Lernen, **15%** sind es an Nachzügler-Schulen

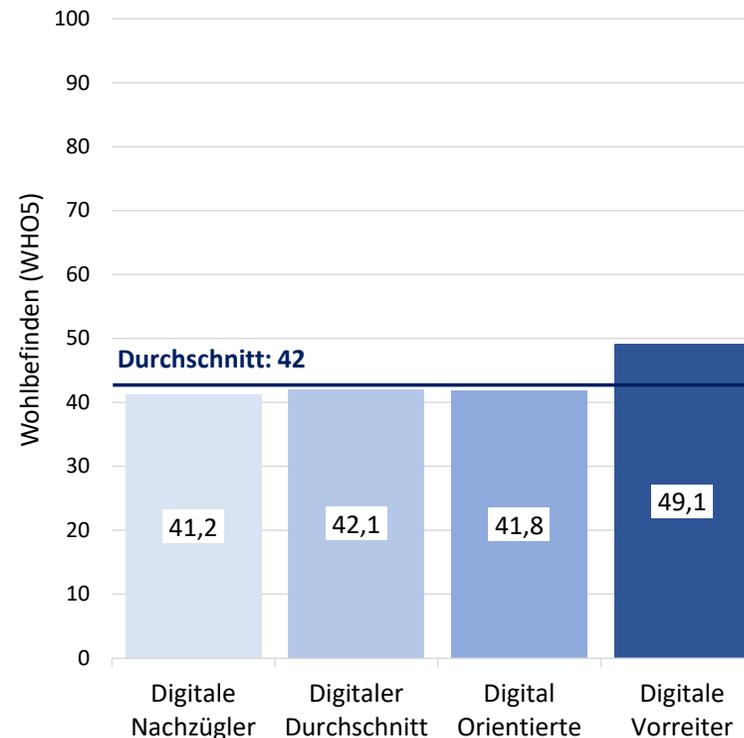
Bei der Teilnahme an Fort- und Weiterbildung sind die Unterschiede geringer

74% werden bei den Vorreitern von ihrer Schulleitung unterstützt, Erfahrungen zum digitalen Lehren und Lernen auszutauschen

30% sind es an Nachzügler-Schulen

5. Insgesamt höheres Wohlbefinden (Wellbeing) von Lehrkräften an Vorreiter-Schulen

Wohlbefinden der Lehrkräfte in Abhängigkeit von der digitalen Reife ihrer Schule (Sekundarbereich)
Mittelwerte (n = 1.445)



Digitale Vorreiter unterscheiden sich signifikant von allen anderen

Alles in allem artikulieren Lehrkräfte an den wenigen Vorreiter-Schulen ein signifikant stärkeres Wohlbefinden als an den anderen Schulen.

49 Punkte an Vorreiter-Schulen gegenüber **41-42 Punkte** an weniger reifen Schulen.

Damit einher gehen signifikant höhere Wahrnehmung

- der Wertschätzung durch den Arbeitgeber
- des Gefühls im Beruf angemessene Unterstützung zu erfahren

Wohlbefinden (WHO5)

„In den letzten zwei Wochen
... war ich froh und guter Laune
... habe ich mich ruhig und entspannt gefühlt
... habe ich mich energetisch und aktiv gefühlt
... habe ich mich beim Aufwachen frisch und ausgeruht gefühlt
... war mein Alltag voller Dinge, die mich interessieren

6. Handlungsempfehlungen zur Schließung der digitalen Kluft zwischen den Berliner Schulen



- 1. Schulen benötigen ausreichend Mittel für die Umsetzung der Digitalisierung und eine stärkere Unterstützung durch die senatorischen Behörden.** Beispielsweise kompetentes IT-Fachpersonal, um Lehrkräfte zu unterstützen. Beschaffung von Hardware ist nur der erste Schritt. Jetzt werden mit den Schulen abgestimmte Konzepte gebraucht, damit die Technik in den Schulen sinnvoll genutzt werden kann. Dies erfordert Prozessbegleitung und Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung.
- 2. Vor allem Schulleitungen von Nachzügler-Schulen benötigen klarere Aufträge und gezieltere Unterstützung** zur Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens in ihrer Schule. Um die Kluft zu verringern, sollten gezielte, partizipative Schulentwicklungsprozesse eingeleitet werden, um den Rückstand aufzuholen.
- 3. Lehrkräfte benötigen mehr zeitliche Spielräume und gezielte Entlastungen,** um den zusätzlichen Aufwand bewältigen zu können: Sie müssen sich im Rahmen der Schulentwicklung gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen an der Entwicklung eines Medienkonzepts für ihre Schule beteiligen können. – Und die Lehrkräfte müssen ihre individuellen neuen, mediengestützten Unterrichtsformen für ihren persönlichen Unterricht selbst entwickeln. Das kostet Zeit und macht Arbeit – die aber gerne getan wird, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen / Schuljahr 2023/2024

- Ziel: Repräsentative Ergebnisse für Berliner Lehrkräfte
- Ziel: 5% bis 10% der Lehrkräfte der Grundgesamtheit in den untersuchten Schulformen in öffentlicher Trägerschaft
 - **Grundschule (GR)**
 - **Integrierte Sekundarschule (ISS)**
 - **Gemeinschaftsschule (GemS)**
 - **Gymnasium (GY)**
 - **Berufsbildende Schulen (BBS)**
- **Schulleitungen (SL), Sonderpädagog*innen (SoPäd), Lehrkräfte für Fachpraxis (FPL)**



Eckpunkte

- **Arbeitszeiterfassung** eines kompletten pädagogischen Jahres
- **Arbeitsbelastung** 2 Online-Fragebogen je 30 Minuten (2023 + 2024)
- **Feldphase** 28. August 2023 bis 01. September 2024
- **Feldzugang** über Schul-Multiplikator*innen
- **Plattform** eigenes Zeiterfassungstool (TimeTracker) / indiv. Accounts
- **Kommunikationsforum** zum Austausch unter Multiplikator*innen

Arbeitszeitstudie 2015/2016 an Niedersächsischen Schulen	(2016)	Studie 1 <i>Niedersachsen</i>
Arbeitsbelastungsstudie 2016 an Niedersächsischen Schulen	(2017)	Studie 2 <i>Niedersachsen</i>
Zeiterfassungsstudien zur Arbeitszeit von Lehrkräften in Deutschland – MTS-Expertise	(2018)	Studie 3 <i>MTS-Expertise</i>
Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Frankfurter Schulen 2020	(2020)	Studie 4 <i>Frankfurt/Main</i>
Digitalisierung im Schulsystem 2021 (Deutschland, alle Bundesländer)	(2021)	Studie 5 <i>Deutschland</i>
Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Schulen in Sachsen 2022	(2023)	Studie 6 <i>Sachsen</i>
Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Schulen in Berlin 2023/2024	(2025)	Studie 7 <i>Berlin</i>
Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Schulen in Hamburg 2023/2024	(2025)	Studie 8 <i>Hamburg</i>

Alles abrufbar unter www.arbeitszeitstudie.de / www.digitalisierung-studie.de

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte 2023/2024 Empirische Studie

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen:

Dr. Frank Mußmann (Sozialwissenschaftler, Leitung)
Dr. Thomas Hardwig, (Soziologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Dr. Martin Riethmüller (Diplom-Psychologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Unter Mitwirkung des studentischen Teams der Kooperationsstelle

Webreferenz: www.Arbeitszeitstudie.de

Mail: arbeitszeitstudie@uni-goettingen.de / URL: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de